

Themen:

1. Nicht die Kinder strafen - BAG-S fordert einen familiensensiblen Strafvollzug
2. Krise der sozialen Gerechtigkeit - Herausforderung für Kriminalpolitik und Soziale Arbeit
3. Sozialarbeiter sehen sich als Experten für das Soziale
4. Übergangsmangement zwischen Strafvollzug und Nachsorge

1. Nicht die Kinder strafen - BAG-S fordert einen familiensensiblen Strafvollzug

Kinder inhaftierter Eltern werden hart bestraft, wenn sie keine Möglichkeit erhalten, den Kontakt zum inhaftierten Elternteil angemessen aufrecht zu erhalten. Der Strafvollzug in Deutschland aber ist alles andere als familien- oder kinderfreundlich. Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe (BAG-S) fordert deswegen einen familiensensiblen Strafvollzug in einer Stellungnahme. [Information](#)

2. Krise der sozialen Gerechtigkeit - Herausforderung für Kriminalpolitik und Soziale Arbeit

Der DBH-Fachverband führt vom 19.-22.09.2012 in Darmstadt seine Bundestagung durch. Im thematischen Mittelpunkt der Tagung stehen die Fragen der sozialen Gerechtigkeit und die Herausforderung für Kriminalpolitik und Soziale Arbeit mit Straffälligen. Weitere Themen der Praxis der Sozialen Arbeit mit Straffälligen und der Kriminalpolitik werden in Workshops behandelt. In Großgruppen werden drei Themenschwerpunkten behandelt: A. Kooperation der ambulanten und stationären Dienste, B. Fallzahlen und Kategorien der Sozialen Dienste (SDJ) + Straffälligenhilfe, C. Reform der SDJ. [Information](#)

3. Sozialarbeiter sehen sich als Experten für das Soziale

Der Zweiter Berufskongress "Soziale Arbeit" vom Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) und der SRH Hochschule Heidelberg fordert mehr öffentliche Beachtung. "Soziale Arbeit steht im Brennpunkt gesellschaftlicher Diskussion. Soziale Arbeit wird immer beauftragt, wenn es um gesellschaftliche Probleme geht, die nicht über Gesetze und Normen zu lösen sind. Über zwei Millionen Menschen arbeiten im sozialen Bereich. Sozialarbeiter sind Experten, wenn es um die Folgen von Politik, Wirtschaftsentwicklung und um persönliche Krisen geht. Doch trotz ihrer Professionalität finden die Vertreter der Sozialen Arbeit mit ihren Erfahrungen, Anregungen und Positionen kaum Zugang zu Politik und Öffentlichkeit. „Soziale Arbeit muss zu einer lauten Profession werden“, fordert der DBSH in seiner Stellungnahme vom 12.05.12. [Information](#)

4. Übergangsmangement zwischen Strafvollzug und Nachsorge

Die DBH-Fachtagung beschäftigt sich vom 03.-04.07.2012 in Frankfurt / Main mit dem Entlassungs- und Übergangsmangement zwischen dem Strafvollzug und der Nachbetreuung. Schwerpunkte sind: Fördermanagement für jugendliche Strafgefangene (JVA Rockenberg), Integrationsvereinbarung für Strafgefangene, um effektive Resozialisierungen zwischen Justiz und Sozialem zu ermöglichen (Hessen), Resozialisierungsmaßnahmen zur Vorbereitung und Umsetzung der Haftentlassung von Endstraflern (Berlin), Betreuungskonzepte für haftentlassene Jugendliche (JVA Neustrelitz) und - Sachstand zum DBH-Projekt Übergangsmangement. Auf der Fachtagung werden die jeweiligen Konzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei soll ein Forum geboten werden, um von guten Beispielen lernen zu können, effektive Konzepte des Übergangsmagements kennen zu lernen und somit Handlungsalternativen für die eigene Praxis entwickeln zu können. [Information](#)

Sie können den dbh-newsletter kostenfrei [bestellen](#) und [abbestellen](#). Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse an, mit der Sie sich eingetragen haben. Verantwortlich für den Inhalt: [Peter Reckling](#).

DBH - Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik
Aachener Straße 1064, 50858 Köln, Tel. 0221 / 94 86 51 20, Fax 0221 / 94 86 51 21

Internet:

<http://dbh-online.de>
<http://www.projekt-lotse.de/>
<http://www.toa-servicebuero.de/>
<http://www.bewhi.de/>

Bewährungshelfer-Tag
<http://www.bewaehrungshilfe.net/>
Übergangsmangement
<http://www.uebergm.de/>
Deutscher Präventionstag
<http://www.praeventionstag.de/>

